Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 512

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 25. Juli. 1891

Amtliches.

Berlin, 24. Juli. Der König hat den Landgerichtsrath Funcke in Berlin zum Direktor bei dem Landgericht I. daselbst, den Staatsanwalt Dr. Schulz in Breslau zum Landrichter bei dem Landgericht I. in Berlin und den Gerichts-Assessor Marschner in Kiel zum Staatsanwalt in Aurich ernannt; dem Amtsrichter Hoffmann aus Schroda, zur Zeit in Posen, den Charakter als Amtsgerichts-Rath verliehen; ferner den Gerichts-Assessor Plesse in Magdeburg zum Amtsrichter in Weißensee, den Gerichts-Assessor Rother in Stuhm zum Amtsrichter in Stuhm, den Gerichts-Assessor Lanz in Nebra zum Amtsrichter in Tremessen, den Gerichts-Assessor Schmitz in Buer i. Westf. zum Amtsrichter in Neuß, den Gerichts-Assessor Hemmer in Hohenlimburg zum Amtsrichter in Gelsenkirchen, den Gerichts-Assessor Nachtsheim in Koblenz zum Amtsrichter in Barmen, den Gerichts-Assessor Tücking in Solingen zum Amtsrichter in Solingen, den Gerichts-Assessor Kiltz in Meisenheim zum Amtsrichter in Saarbrücken, den Gerichts-Assessor Potschernick in Blankenheim zum Amtsrichter in Elberfeld, den Gerichts-Assessor Wendeler in Prenzlau zum Amtsrichter in Schroda, den Gerichts-Assessor Speichert aus Posen zum Amtsrichter in Driesen, den Gerichts-Assessor Dr. Schmiz in Saarlouis zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Notzny in Beuthen O.-S. zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Oehlschläger in Graudenz zum Amtsrichter in Domnau, und den Gerichts-Assessor Dr. Kühne aus Lüben zum Amtsrichter in Schmiegel ernannt.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli.

— Die „Post“ beschließt eine Besprechung der, wie sie anerkennt, schlechten Ernteaussichten mit dem Satze: „Für den Konsumenten handelt es sich um eine wie immer drückende, doch vorübergehende Kalamität, für den landwirthschaftlichen Produzenten vielfach um die Existenz. Das ist der große Unterschied, welcher bezüglich der Folgen einer etwaigen Mißernte zwischen beiden besteht. Es ist klar, wohin, wenn die sich entgegenstehenden Interessen beider Theile abgewogen werden sollen, sich das Zünglein der Wage neigt.“ Die „Post“ meint natürlich, auf die Seite der Landwirthe. Vor ein paar Monaten verurtheilte dasselbe Blatt die Getreidezölle aufs Entschiedenste. Das ist freikonservative Wirthschaftspolitik!

— Der Reichstagsabgeordnete Lutz für Dinkelsbühl, der gelegentlich einmal von einem konservativen Abgeordneten als „unser Renommirbauer“ bezeichnet wurde, hat in Feuchtwangen eine Rede gehalten, in welcher er natürlich sagt, daß die Getreidepreise garnicht hoch seien. Daneben thut er aber auch mit Rücksicht auf den Plan, in München ein neues Nationalmuseum herzustellen, den schönen Ausspruch: „Wären Sie damit einverstanden, daß man 10 Millionen zur Aufbewahrung von altem Gerümpel bewilligt“? — Für den Bildungsstandpunkt der konservativen Partei ein schönes Zeichen.

— In einem Flugblatte, welches Abg. Liebermann v. Sonnenberg im Auftrage des deutsch-sozialen antisemitischen Wahlvereins für Niederhessen und Waldeck an die Wähler Dr. Foersters im Wahlkreise Kassel-Melsungen gerichtet hat, heißt es: „Im Einklange mit zahlreichen Kundgebungen aus den Wählerkreisen, die sich ausnahmslos gegen eine Parteinahme für die Nationalliberalen aussprechen, stellen wir es daher in das eigene Ermessen jedes Parteigenossen, wie er sich bei der Stichwahl verhalten will. Unsere Stellung gegenüber der Sozialdemokratie ist im Wahlkampfe so deutlich zu Tage getreten, daß es überflüssig erscheint, noch besonders zu betonen, daß wir den Sozialdemokraten niemals wählen können. Der Wahlenthaltung ist die Abgabe ungültiger Stimmzettel vorzuziehen . . . . .“ Eine gleiche Parole giebt der Kandidat Dr. Paul Foerster in der heutigen Nummer der „Antisem. Korr.“ aus, und das in Kassel erscheinende „Reichsgeldmonopol“ des Abg. Werner erklärt, Endemann könne „nie und nimmer auf den Schultern unserer Partei in den Reichstag einziehen“. — Aus alledem geht hervor, daß die Antisemiten lieber einen Sozialdemokraten als einen Nationalliberalen als Vertreter von Kassel im Reichstage sehen wollen. Die von Stöcker begründete Zeitung „Das Volk“ beruft sich direkt auf das Schreiben eines in Kassel ansässigen „im Dienste der konservativen Sache ergrauten“ Mitgliedes der christlich-sozialen Partei, nach welchem seine Freunde lieber für einen Sozialdemokraten, als für einen Liberalen stimmen würden und spricht mit aller Deutlichkeit aus, daß sie sich gleich den „deutsch-sozialen Blättern“ zu der Sozialdemokratie wegen der „offen und ehrlich ausgesprochenen Anarchie“ hingezogen fühlt.

— Die „Köln. Ztg.“ bereitet darauf vor, daß aus dem Ertrage der Afrika-Lotterie die Mittel zur Fertigstellung sowohl des Wißmannschen als des Peterschen Dampfers bewilligt werden. (Bisher war nur von dem Wißmannschen Dampfer die Rede.) Vorläufig soll man noch wünschen, daß nicht beide Dampfer den Nyanza befahren, einer derselben vielmehr nach dem Tanganika-See gehe, doch wird sich das Lotterie-Komite schließlich der höheren Einsicht der Herren Wißmann und Peters fügen. — Die bayerische Regierung hat, wie heute gemeldet wird, jetzt gestattet, daß die Loose auch in Bayern verkauft werden dürfen. Als der preußische Kronrath den bekannten Beschluß faßte, wurde versichert, daß bereits alle übrigen deutschen Regierungen die Genehmigung ertheilt hätten. Für Sachsen traf die Versicherung, wie sich bald herausstellte, nicht zu, jetzt stellt sich heraus, daß auch Bayern seine Zustimmung damals nicht gegeben hatte.

— Daß sich mit dem Fall Vollmar schon der Brüsseler Kongreß offiziell zu beschäftigen haben werde, wird in dem „Vorwärts“ bestritten. Es sei ja möglich, daß der Fall Vollmar zur Sprache käme, allein gewiß sei auch, daß der Kongreß die Regelung der Angelegenheit dem Erfurter Parteitag überlassen werde.

— Das Spitzelthum scheint auch unter dem neuen Kurs noch nicht aussterben zu sollen. In Magdeburg ist in einer Gerichtsverhandlung, in welcher ein Arbeiter Trautner als Zeuge vorgeladen war, festgestellt worden, daß der Zeuge von einem Polizeikommissar veranlaßt wurde, das Vergnügen eines Arbeitervereins zu besuchen um dort zu spioniren, wer etwa rothe Karten verkaufe. Später suchte ihn der Kommissar zu verleiten, sich in einen Gesangverein aufnehmen zu lassen und auch dort den Spion zu spielen. Selbstverständlich wurde ihm dafür angemessene Entschädigung gezahlt. Trautner hat aber bald eingesehen, daß er durch seine Polizeidienste bei der gesammten Arbeiterschaft in Verruf kommen würde, und hat weitere Dienste versagt. Trautner veröffentlicht nunmehr in der sozialdemokratischen „Volksstimme“ eine Erklärung, in welcher er behauptet, der Polizeikommissar habe ihm gesagt, er solle nur vor Gericht nicht mehr aussagen, als er gefragt würde. Als der Arbeiter später in einem Brief dem Polizeikommissar Vorwürfe machte, daß er ihn zu einer ehrlosen That verleitet habe, ließ der Kommissar Trautner durch dessen Frau sagen, er sei selbst schuld daran, er hätte viel zu viel vor Gericht ausgesagt, und der Kommissar habe viel mehr Aerger durch die Aussagen als er, Trautner, selbst.

— Die konservative „Tilsiter Ztg.“ giebt folgenden beiden netten Inseraten für den konservativen Kandidaten Weiß Raum: „1. Wir ersuchen unsere Parteigenossen, die in ihren Besitz gelangenden Stimmzettel mit dem Namen unseres Kandidaten, des Herrn Gutsbesitzer Weiß-Perwallkischken, wohl in Acht zu nehmen und zu behüten, damit ihnen dieselben nicht wieder, wie es uns bei der letzten Wahl von vielen Orten gemeldet ist, von deutsch-freisinniger Seite mit Gewalt fortgenommen und zerrissen werden. Jede Meldung über derartige mit dem Strafgesetz in Konflikt bringende Handlungen wird mit Dank entgegengenommen.“ 2. „Nach der vorjährigen Reichstagswahl waren wir in der Lage, in Form eines Gegenprotestes eine große Anzahl von Thatsachen zur Kenntniß des hohen Reichstages zu bringen, die eine Wahl unseres Gegenkandidaten, falls sie erfolgt wäre, ungiltig gemacht hätten. Jetzt zieht der Kandidat der deutsch-freisinnigen Partei wiederum von Ort zu Ort, von Haus zu Haus, um Stimmung für seine Wahl zu machen. Wir bitten hiermit alle Parteigenossen, uns möglichst schleunigst und möglichst eingehend über das, was ihnen von diesen Fahrten des Herrn v. Reibnitz und von der Art seiner Agitation bekannt wird, Nachricht zu ertheilen.“

Die freisinnige „Tils. Allg. Ztg.“ leuchtet den Urhebern dieser Inserate gehörig heim, indem sie die vollständige Grundlosigkeit der hierin enthaltenen Unwahrheiten nachweist. Wir können aus dem Vorgang nur schließen, daß innerhalb der konservativen Partei in Tilsit mehr Furcht als Besserung vorhanden ist.

Tilsit, 22. Juli. Zur hiesigen Wahlbewegung schreibt die „Tils. Allg. Ztg.“: Herr Regierungspräsident Steinmann aus Gumbinnen scheint jetzt viel in unserem Landkreise zu thun zu haben, denn man sieht ihn in diesen Tagen auf dem Lande hin- und herfahren. Wir bedauern es aufrichtig, daß der erste Beamte des Regierungsbezirks so sehr mit Geschäften überhäuft ist, daß er selbst jetzt, wo Jedweder der sommerlichen Ferienruhe sich hinzugeben pflegt, sich gezwungen sieht, unseren Kreis zu bereisen. — Wie Unterschriften unter den konservativen Wahlaufruf der Niederung zusammengebracht werden, dafür ein Beispiel: Der „Delegirte für den Kreis Niederung“ fordert in einem gedruckten Anschreiben die Gemeindevorsteher auf, den Wahlaufruf seinen Gemeindemitgliedern zur Unterschrift vorzulegen und die Namen binnen so und so viel Tagen ihm einzusenden. Die Gemeinde-Vorsteher, die von früher her daran gewöhnt sind, daß hinter diesen Aufforderungen der Herr Landrath steckte, sind sich wohl meist nicht darüber klar, daß der Herr Delegirte nicht das geringste Recht dazu hat und thun, was ihnen befohlen. So wirds gemacht!

Erfurt, 23. Juli. In der königlichen Gewehrfabrik sind in der letzten Zeit sehr viele Arbeiter entlassen worden. Das Gesammt-Arbeiterpersonal ist der „Voss. Ztg.“ zufolge bis auf etwa 300 Mann reduzirt worden. Die vorhandenen 28 Meister sind beibehalten. Wie man hört, sollen bis auf Weiteres nur noch 10 Stück Gewehre täglich angefertigt werden.

Trier, 23. Juli. Wie das „Echo d. Gegenw.“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat der Papst, der sich über die den heiligen Rock betreffenden Untersuchungen eingehend hatte berichten lassen, die Ausstellung dieser Reliquie gebilligt und unsern Oberhirten wegen seines Eifers durch besonders warme Lobsprüche ausgezeichnet. Auch hat er die für die Pilger erbetenen Ablässe bewilligt. Die betreffenden Schreiben sind in voriger Woche durch einen römischen Prälaten nach Trier überbracht worden. Aus Amerika sind schon drei Dampfer mit je 900 Pilgern, die Trier besuchen wollen, angekündigt. Sicherem Vernehmen nach kommen annähernd 20 Extrazüge linkes Moselufer während der Ausstellung des heil. Rockes von Morgens 7 Uhr bis Nachts nach 12 Uhr an und werden von 5 Uhr Morgens bis nach 9 Uhr Abends abfahren.

Aus dem Gerichtssaal.

<< **Grätz,** 23. Juli. In der letzten Strafkammerverhandlung wurde der Volksanwalt Schulz von hier wegen verschiedener Unredlichkeiten zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Er hatte z. B. einem Bauern versprochen, ihn von seiner Militärdienstpflicht zu befreien, wogegen sich dieser erbot, einige hundert Mark zu opfern. Später wurde dem Bauer ein Wechsel unterschoben, den dieser aus Unkenntniß unterschrieb und dann auch an einen Dritten bezahlen mußte.

* **Guben,** 23. Juli. Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung fällte die hiesige Ferienstrafkammer. Ein Kommis hat eine Telephonleitung zerschnitten und ist deshalb wegen vorsätzlicher Beschädigung einer öffentlichen Verkehrseinrichtung angeklagt. Der als Sachverständiger vernommene Postdirektor H. bekundete ebenfalls, daß er die Leitung für eine öffentliche halte, weil dieselbe Eigenthum der Post sei, den Theilnehmern gegen Miethszins überlassen werde und von denselben zur Verständigung mit Personen in anderen Orten benutzt werden könne. Das Gericht entschied jedoch, die Fernsprecheinrichtung sei nur eine private, keine öffentlichen Zwecken dienende Anstalt; in Folge dessen wurde Sch., da von dem betreffenden durch die Leitung Angeschlossenen ein Strafantrag nicht gestellt war, freigesprochen.

* **Mailand,** 23. Juli. Ein Hexenprozeß beschäftigt gegenwärtig die hiesige Strafkammer. Ganz mittelalterlich, nicht wahr? Der Unterschied ist nur der, daß man im Mittelalter die Hexen folterte und verurtheilte, während es heute den Richtern in Mailand obliegt, diejenigen Fanatiker des Aberglaubens zu bestrafen, welche eine unschuldige Frau für eine Zauberin hielten und darnach behandelten. Die Vorgeschichte des Prozesses, der am 21. Juli begonnen hat und mehrere Verhandlungstage in Anspruch nimmt, ist nach der „Köln. Ztg“ folgende: Eine Frau Franciosi hatte Ende März 1891 ein krankes Kind und besprach sich darüber mit einigen Gevatterinnen. Das Ergebniß der Berathungen der weisen Frauen war die Entdeckung, daß eine gewisse Frau Richetti das Kind behext hatte, und daraus ergab sich denn mit strenger, wissenschaftlicher Folgerichtigkeit der Schluß, daß dem armen Würmchen nur geholfen werden könne, wenn die Richetti selbst gezwungen würde, den Zauber wieder zu lösen; ein gewöhnlicher Arzt hätte das ja gar nicht fertig gebracht. Die Mutter des kranken Kindes traf die vermeintliche Hexe in der Kirche Sta. Maria, machte ihr dort Vorwürfe wegen ihrer Zauberei, verlangte eine Gegenbeschwörung und versuchte, die erschrockene Frau Richetti gewaltsam mit sich zu schleppen. Der Streit der beiden Kirchengängerinnen wurde so heftig, daß ein Geistlicher einschreiten und Frieden stiften mußte. Beiläufig sei bemerkt, daß der Sakristan von Sta. Maria bei der jetzt stattgehabten Zeugenvernehmung einige sehr sonderbare Aussagen machte. Er erzählte: „Man meldete mir, in der Kirche sei eine Hexe, worauf ich erwiderte: es giebt keine Hexen mehr.“ Auf den Einwurf des vorsitzenden Richters, es habe doch überhaupt nie Hexen gegeben, erklärte der Sakristan ganz treuherzig unter großer Heiterkeit der Zuhörer: „Entschuldigen der Herr Präsident, aber man hat mir ganz bestimmt versichert, daß es früher Hexen gegeben hat.“ Nachdem es nun in Folge der Einmischung der Geistlichkeit der Frau Franciosi nicht gelungen war, die Richetti aus der Kirche mit in ihre Wohnung zu schleppen, drang sie am 1. April vereint mit ihren wackeren Gevatterinnen und drei Männern in das Haus der Hexe, und ohne irgendwelche Rücksicht auf den schwächlichen Zustand der armen Frau, wurde dieselbe von der aufgeregten Schaar unter schweren Drohungen, Rippenstößen und anderen Mißhandlungen gezwungen, mit in das Krankenzimmer im Hause der Franciosi zu kommen. Hier sollte sie das Kind wieder entzaubern. Da sie aber selbst von dieser Kunst gar nichts verstand und nicht wußte, wie sich dazu anstellen, besorgten die anderen weisen Frauen das Nöthige, schnitten ihr unter mancherlei Beschwörungen ein Büschel Haare ab, erklärten damit den Hexenbann für gebrochen und ließen die gequälte Frau Richetti wieder laufen. In Folge des ausgestandenen Schreckens und der Mißhandlungen lag die Richetti fast einen ganzen Monat lang krank. Wegen der gegen die arme Frau begangenen Tollheiten haben sich nun sechs Personen zu verantworten, welche übrigens die Theilnahme an den thätlichen Mißhandlungen leugnen. Da dieselben jedoch durch Zeugen festgestellt sind, so darf man hoffen, daß die Thäter der verdienten Strafe nicht entgehen werden.

Lokales.

Posen, 25. Juli.

—b. **Grober Unfug.** Vorgestern Abend füllten zwei Arbeiter auf einem Bauplatz in Jersitz eine Bierflasche mit ungelöschtem Kalk, gossen Wasser darauf und verschlossen die Flasche. Bald darauf zersprang dieselbe und die Stücke flogen bis 30 Meter weit umher; ein Arbeiter wurde an der linken Hand getroffen und schwer verletzt.

—b. **Ein trichinöses Schwein** wurde gestern von einem Fleischbeschauer entdeckt; dasselbe wurde polizeilich beschlagnahmt und vernichtet.

—b. **Diebstahl.** Dem Besitzer des einen Karroussels auf dem Bohnschen Platze vor dem Berliner Thore verschwanden in letzter Zeit verschiedene Riemen und Steigbügel, welche Diebe von den Pferden abschnitten. Gestern wurde nun ein hiesiger Arbeiter festgenommen, der nachweislich aus jenem Karroussel ein Paar Gamaschen gestohlen hat. Wahrscheinlich hat derselbe auch die früheren Diebstähle verübt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verhaftet: 1 Bettler. Verloren: eine silberne Remontoiruhr, zwei Schlüssel. Entlaufen: ein zweijähriges Schimmelfohlen.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 25. Juli. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Nach mehrmaligem vorübergehenden Regen war es die ganze Woche hindurch trocken und warm. Die Roggenernte ist nunmehr in vollem Gange und haben die kleineren Landwirthe bereits einen großen Theil eingefahren. Der Probeerdrusch stellt sich recht befriedigend heraus. Der Stand des Weizens und der Sommerung läßt nichts zu wünschen übrig. Für Kartoffeln und andere Hackfrüchte ist das vorherrschend trockene Wetter sehr vortheilhaft. Die Getreidezufuhren waren während der letzten

8 Tage höchst belanglos, speziell von Weizen und Roggen, sodaß der lokale Bedarf nur schwer gedeckt werden konnte. Der Geschäftsverkehr bewahrte eine recht feste Tendenz und zogen Preise für Weizen und Roggen wieder merklich an, gegen Schluß der Woche ermattete jedoch die Tendenz. In künftiger Woche werden schon Zufuhren von neuem Roggen erwartet und ist ein Preisdruck für den Artikel unausbleibbar.

Weizen war in feiner Ware gesucht, während geringe Sorten, die am Schluß der Woche vermehrt offerirt wurden, vernachlässigt blieben, 240—260 M.

Roggen Anfangs steigend, mußte schließlich wieder 3 M. im Preise nachgeben, 215—225 M.

Gerste kam wenig zum Angebot und hielt sich ziemlich fest, 150 bis 175 M.

Hafer fand guten Absatz. Das Angebot ist nicht stark, 163 bis 175 M.

Erbsen fanden wenig Beachtung, Futterwaare 158—165 M., Kochwaare 170—180 M.

Lupinen ließen sich zu Futterzwecken gut verwerthen, blaue 63—75 M., gelbe 78—85 M.

Wicken kamen gar nicht in den Handel, 110—115 M.

Buchweizen äußerst schwach angeboten, 160—170 M.

Spiritus. Die Haussetendenz am Berliner Markt blieb auf den hiesigen Platz fast einflußlos, da man der Preissteigerung hier nur wenig folgte. Die Lage des Artikels ist jetzt eine äußerst ungünstige, indem trotz des guten Preisverhältnisses zu Berlin jeder Abzug nach unsern Bezugsgegenden fehlt und wir auf Abladungen nach Berlin angewiesen sind, um das Lager zu räumen. Andauernd werden jetzt größere Posten in Bassinwagen nach dort verladen und nimmt das Lager in Folge dessen hier langsam ab. Wintertermine werden von Brennereibesitzern ziemlich stark angeboten und fanden darin vermehrte Abschlüsse statt. Für Sprit bleibt der Abzug äußerst gering. Zu erwähnen wäre, daß bereits ganz bedeutende Posten Kartoffeln à 1,50 M. pro Zentner November-Lieferung ausgeboten werden.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 68,00 M., (70er) 48,00 M., Juli-August (50er) 68,00, (70er) 48,00 Mark.

** **Berlin,** 24. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhren waren reichlich. In lebhaftem Handel wurden für Hammelfleisch höhere Preise durchgesetzt, die anderen Preise behauptet. Wild und Geflügel. Wild knapp und gut bezahlt. Lebendes Geflügel reichlich zugeführt, Preise wenig verändert. Fische. Die Zufuhr war in Hechten knapp, sonst genügend. Bei lebhaftem Geschäft gute Preise. Butter und Käse. Ruhig, Preise unverändert. Gemüse. Reichliche Zufuhren, lebhaftes Geschäft. Zwiebeln, Zerbster Gurken, Blumenkohl zu etwas billigeren Preisen flott verkauft, Bohnen gedrückt und nicht geräumt. Obst. Zufuhren etwas stärker. Lebhaftes Geschäft, Preise gaben etwas nach, nur Walderdbeeren höher bezahlt. Südfrüchte. Zitronen theurer.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 55—60 M., IIa 38—53, Hammelfleisch Ia 57—62, IIa 52—56 Schweinefleisch 48—55 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per $\frac{1}{2}$ Kg. 0,50—0,85 Mk., Rothwild per $\frac{1}{2}$ Kilogramm 50 Pf., Wildschweine per $\frac{1}{2}$ Kgr. 40 Pf., Damwild pr. $\frac{1}{2}$ Kg. 0,56, Wildenten — Mark, Krickenten — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 2,50 bis 3,50, Enten 0,95—1,40 M., Puten — M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 35—65 Pf., Tauben 35—40 Pf., Zuchthühner 70—90 Pf., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,25—2,00, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. pr. Stück 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,45—0,65 M., Tauben 0,30—0,40 M., Puten pr. $\frac{1}{2}$ Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 3,50—5,00 M.

Fische. Hechte 99 Mark, do. große — Mark, Zander 81 M., Barsche 60 M., Karpfen, große, 77 M., do. mittelgroße, — Mark, do. kleine — Mk., Schleihe 68—75 Mk., Bleie 57 Mk., Aale, große 97—103 M., do. mittelgroße 87—92 M., do. kleine 70 bis 83 Mk., Quappen — M., Karauschen 60—70 Mark, Wels 43 M., Roddow 55—57 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 140 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schock 10—13 Mark, do. 10—11 Centimeter 1,35—3,00 M., do. galizische anfortirt 3,90 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—103 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 96—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 96—100 M., do. do. IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit $8\frac{1}{3}$ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, hiesige neue per 50 Liter 3—4 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 3—4 Mark, Gurken, Zerbster per Schock 3,50—4 M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,50—2,00 M., do. saure 2,00—3,00 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,00—1,25 Mk., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,40—0,50 M., Himbeeren pr. Kilogr. 0,24—0,26 Mark.

Bromberg, 24 Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 Mk. nominell. — Roggen 190—200 Mk. — Hafer nach Qual. 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,50 Mk. 70er Konsum 50,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 24. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 30	25 10	24 70	24 20	23 70	23 20
Weizen, gelber		25 20	25 —	24 70	24 20	23 70	23 20
Roggen		22 30	22 —	21 80	21 60	21 20	20 60
Gerste		16 50	16 —	15 50	15 10	14 50	14 —
Hafer		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 24. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juli 223,00 Gd., Juli-August 213,00 Gd., September-Oktober 201,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Juli 170,00 Gd. Juli-August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) —. Per Juli 62,00 Br September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per Juli (50er) 68,50 Br., (70er) 48,50 Br., Juli-August 48,50 Br., August-September 48,50 Br. September-Oktober 44,50 Gd. — Zink Fest.

Die Börsenkommission.

Stettin, 24. Juli. [An der Börse Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 18 Gr. R. Barometer 28,3. Wind: W.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko 226—242 M., per Juli 240 Mark nom., per September-Oktober 208,5—208 M. bez., per Oktober-November 206 M. bez. u. Gd. — Roggen still, per 1000 Kilo loko 215 bis 222 M., per Juli 223 Mark nom., per Juli-August 206,5 Mark Br., 206 M. Gd., per September-Oktober 197,5 Mk. bez., per Oktober-November 195,5 M. Br., 195 M. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko Pomm. 165 bis 170 Mark, feinster über Notiz. — Rüböl höher, per 100 Kilo ohne Faß loko 60 Mk. Br., per Juli 60 M. Br., per September-Oktober 60 Mk. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 49,8 Mk. bez., per Juli 70er 48,6 M. nom., per Juli-August 70er 48,6 Mk. nom., per August-September 70er 48,6 Mk. nom., per September-Oktober 70er 44,2 M. nom., per April-Mai 1892 70er 43 M. nominell. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 240 M., Roggen 223 M., Spiritus 70er 48,6 Mark. — Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verz. Br.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. Juli.	24. Juli.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 24. Juli, Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. Juli.	24. Juli.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,80—18,00 M.	17,80—18,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,25—17,40 M.	17,25—17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 24. Juli: Ruhig.

Wochenumsatz 69 000 Zentner.

** **Leipzig,** 24. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,20 Mk., per August 4,20 M., per September $4,22\frac{1}{2}$ M., per Oktober 4,25 M., per November $4,27\frac{1}{2}$ M., per Dezember $4,27\frac{1}{2}$ M., per Januar 4,25 M., per Februar 4,25 M. Umsatz 55 000 Kilogramm. — Schwach.

Produkten- und Börsenberichte.

Wien, 24. Juli. (Schlußkurse.) Knapperer Geldstand und fortgesetzte Rubelbaisse drückten, namentlich internationale Werthe schwach.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $92,72\frac{1}{2}$, do. 5% 103,00, do. Silberr. 92,75, do. Goldrente 111,60, 4proz. ung. Goldrente 105,05, do Papierrente 102,05, Länderbank 209,75, österr. Kreditaktien 293,75, ungar. Kreditaktien 340 00 Bankverein 111,80, Elbethalbahn 210,00, Galizier 211,00, Lemberg-Czernowitz 242,25, Lombarden 100,25 Nordwestbahn 204,50, Tabaksaktien 162,00, Napoleons 9,35, Marknoten 57,85, Russ. Banknoten $1,25\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Paris, 24. Juli. Markt Anfangs durch Portugiesenbaisse ungünstig beeinflußt im weiteren Verlaufe unentschieden, zum Schlusse ein wenig besser trotz Schwäche der fremden Börsen.

Paris, 24. Juli. (Schluß.) 3% am. Rente 96,05, $4\frac{1}{2}$ proz Anl. $105,87\frac{1}{2}$, Italiener 5% Rente $90,92\frac{1}{2}$, österr. Goldr. 97, 4% ungar. Goldr. 90,81, 3. Orient-Anl. 70,06, 4proz. Russen 1889 97,00, Egypter 489,06, konv. Türken 18,75, Türkenloose 70,60, Lombarden 227,50, do. Prioritäten 320,00, Banque Ottomane 570 00, Panama 5 proz. Obligat. 24,00, Rio Tinto 561,80, Tabaksaktien 351,00. Neue 3 proz. Rente 93,90, Portugiesen 38,68.

Petersburg, 24. Juli. Wechsel auf London 92,75, Russ II. Orientanleihe $102\frac{3}{8}$, do. III. Orientanleihe $102\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 275, Petersburger Diskontobank 6 6, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 496, Russ $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $144\frac{3}{4}$, Große Russ. Eisenbahn $240\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $118\frac{1}{2}$.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 23. bis 24. Juli, Mittags 12 Uhr.

Wilhelm Gräber I. 20 491, Betonsteine, Grünberg-Fordon. Wilhelm Markowski IV. 589, Feldsteine, Grünberg-Fordon. Otto John I. 20 992, leer, Berlin-Bromberg. Julius Blawert I. 21 311, leer, Rathenow-Bromberg. Wilhelm Schütze I. 19 606, kieferne Bretter, Tilsit-Rathenow. Ernst Ost XXIII. 368, leer, Fordon-Lochowo. Emil Kriese XIII. 3232, kieferne Bretter, Fordon-Berlin. Julius Neuleuf, XIV. 82, kieferne Bretter, Fordon-Berlin.

Holzflößerei.

Vom Hafen: Tour Nr. 183, 184, 185, C. Stoltz-Driesen für Lucke u. Stoltz-Berlin und Stöckert-Landsberg mit $17\frac{3}{4}$ Schleusungen; Tour Nr. 186, F. Bengsch-Bromberg für Franke-Berlin mit $20\frac{1}{4}$ Schleusungen sind abgeschleust.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde beschlossen, von einer Aenderung des Diskontsatzes abzusehen angesichts des Geldbedarfs auf offenem Markte, der in dem Privatdiskont von $3\frac{5}{8}$ seinen Ausdruck findet.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Katechismus der Ornamentik. Von F. Kanitz. Vierte verbesserte Auflage. Mit 131 in den Text gedruckten Abbildungen. 183 Seiten. Preis in Original-Leinenband 2 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Ausgehend von den elementaren Bestrebungen unkultivirter Völker, bietet dieser Katechismus einen gedrängten Leitfaden über die Geschichte, Entwickelung und die charakteristischsten Ornamentstile aller Zeiten, erläutert durch zahlreiche, vortreffliche Abbildungen. Das Büchlein soll hauptsächlich Freunde der dekorativen Künste und strebsame Jünger der Kunstgewerbe- und Zeichenschulen zum eingehenden Studium von Spezialwerken vorbereiten.

* „Wandernde Künstler" von Signor Domino. — Berlin, Verlag von S. Fischer. — Der Verfasser, welcher in seinem vielgelesenen Buche „Der Zirkus und die Zirkuswelt" seine Vertrautheit mit dem eigenartigen Leben und Treiben des wandernden Künstlerthums gezeigt hat, giebt uns in dem vorliegenden Buche aufs neue eine Reihe anschaulicher und anziehender Bilder aus diesem Gebiet. Seit Holteis „Vagabunden" ist kein Werk erschienen, welches ähnliche Schilderungen in so ausführlicher und fesselnder Gestalt geboten hätte. Das Buch, aus welchem wir unseren Lesern bereits als Probe einen Abschnitt über Dressur mitgetheilt haben, ist von E. Kneiß u. A. sehr hübsch illustrirt.

Börse zu Posen.

Posen, 25 Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—, (Loko ohne Faß) (50er) 67,80, (70er) 47,80.

Posen, 25. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 67,80, (70er) 47,80, Juli (50er) 67,80, (70er) 47,80, August (50er) 67,80, (70er) 47,80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25 Juli (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 24.
Weizen fester		
do. Juli	247 —	245 —
do. Septbr.-Oktbr.	210 50	209 75
Roggen fester		
do. Juli	217 75	216 25
do. Septbr.-Oktbr.	198 75	199 —
Rüböl ermattend		
do. Juli	60 70	60 10
do. Septbr.-Oktbr.	60 50	60 10

		Not. v. 24.
Spiritus flauer		
70er loko o. Faß	49 80	50 20
70er Juli-August	49 10	49 30
70er Aug.-Septbr.	49 40	49 70
70er Sepbr.-Oktbr.	44 60	44 90
70er Oktbr.-Novbr.	43 50	43 40
70er Nov.-Dez.	42 70	42 70
Hafer		
do. Juli	165 50	169 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 25 Juli. **Schluß-Course.**

			Not. v. 24
Weizen pr.	Juli	246 75	245 —
do.	Septbr.-Oktbr.	210 50	209 75
Roggen pr.	Juli	217 —	216 75
do.	Septbr.-Oktbr.	199 —	199 —

Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)

		Not. v. 24
do. 70er loko	49 80	50 20
do. 70er Juli-August	48 90	49 30
do. 70er August-Septbr.	49 30	49 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.	44 50	44 70
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 50	43 50
do. 70er Nov.-Dez.	42 70	42 60

		Not. v. 24.
Konsolidirte 4% Anl.	105 75	105 60
„ $3\frac{1}{2}$ „	98 50	98 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 60
Pos. $3\frac{1}{2}$% Pfandbr.	95 80	95 80
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 90
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —
Oestr. Banknoten	172 85	173 05
Oestr. Silberrente	80 —	80 10
Russ. Banknoten	217 80	216 40
Russ $4\frac{1}{2}$% BdkrPfdbr	98 60	99 —

		Not. v. 24
Poln. 5% Pfandbr.	68 60	68 50
Poln. Liquid.-Pfdbr	66 10	— —
Ungar. 4% Goldrente	90 40	90 75
Ungar. 5% Papierr.	88 25	88 40
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	157 —	158 50
Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	123 —	123 75
Lombarden (ultimo)	43 50	43 75
Neue Reichsanleihe	84 40	84 20
Fondsstimmung schwach		

		Not. v. 24
Ostpr. Südb. E. S. A	80 50	80 50
Mainz Ludwigshfdto	112 90	113 —
Marienb. Mlaw dto	62 40	62 75
Italienische Rente	91 —	91 25
Russ 4% konf Anl 1880	97 40	97 90
dto. zw. Orient. Anl.	69 40	69 10
Rum. 4% Anl.	85 25	85 30
Türk. 1% konf. Anl.	18 25	18 30
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	153 —	153 —
Schwarzkopf	249 —	250 —
Dortm. St. Pr. L. A.	65 50	65 75
Inowrzl. Steinsalz	32 25	33 40

		Not. v. 24
Gelsenkirch. Kohlen	155 25	155 90
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	227 90	227 50
Elbethalbahn „ „	90 60	91 —
Galizier „ „	91 10	91 25
Schweizer Ctr. „ „	150 40	152 40
Berl. Handelsgesell.	134 25	135 —
Deutsche B. Akt.	149 50	150 25
Diskont. Kommand.	174 40	174 75
Königs- u. Laurah.	116 50	116 50
Bochumer Gußstahl	104 50	106 75
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H.	71 30	72 30

Nachbörse: Staatsbahn 123 —, Kredit 157 10. Diskonto-Kommandit 174 40.

Stettin, 25. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 24
Weizen unverändert		
do. Juli	238 —	240 —
do. Sept.-Okt.	208 —	208 —
Roggen unverändert		
do. Juli	219 50	223 —
do. Sept.-Okt.	197 50	197 50
Rüböl steigend		
do. Juli	60 50	60 —
do. Septr.-Oktbr	60 50	60 —

		Not. v. 24
Spiritus behauptet		
per loko 70 M. Abg.	49 80	49 80
„ August-Sep. „	48 60	48 60
„ Sept.-Okt. „	44 20	44 20
Petroleum*)		
do. per loko	10 80	10 80

Petroleum*) loco versteuert Usance $1\frac{1}{2}$ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 24. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	764	WNW 5	wolkig	16
Aberdeen	758	NW 2	Dunst	16
Christiansund	753	WNW 1	Nebel	16
Kopenhagen	759	NW 2	bedeckt	19
Stockholm.	758	still	wolkig	22
Haparanda	757	NO 2	halb bedeckt	16
Petersburg	—			—
Moskau	768	S 1	wolkenlos	19
Cork Queenst.	766	WNW 2	wolkig	16
Cherbourg.	766	WNW 4	wolkenlos	15
Helder	761	NW 1	wolkig	15
Sylt	761	still	wolkig	18
Hamburg	761	WSW 3	heiter	15
Swinemünde	760	WSW 1	bedeckt [1]	18
Neufahrw.	760	S 1	bedeckt [2]	20
Memel	760	SSO 3	wolkig [3]	23
Paris	765	W 2	Regen	14
Münster	761	S 3	bedeckt	14
Karlsruhe	764	SW 5	halb bedeckt	17
Wiesbaden	763	SW 2	wolkig	16
München	764	still	Regen [4]	13
Chemnitz	762	SSW 1	Dunst	15
Berlin	761	WSW 1	wolkig	18
Wien	762	W 2	bedeckt	15
Breslau	762	WNW 2	Regen	16
Ile d'Aix	767	NNW 3	bedeckt	16
Nizza	759	still	heiter	20
Triest	760	O 1	wolkig	22

1) Abends Gewitter, Nachts Regen. 2) Morgens Regen. 3) Nachmittags Gewitter. 4) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes mit einem im Norden der Schettlands Inseln erscheinenden Minimum unter 750 erstreckt sich über das nördliche Europa, während über dem kontinentalen Europa der Luftdruck dauernd ein hoher ist. Demzufolge herrscht eine mäßige westliche Luftströmung vor. In Deutschland ist das Wetter meist wolkig und mit Ausnahme des äußersten Ostens am Morgen kühl, an zahlreichen Orten fielen wieder sehr ergiebige Niederschläge. Da die Depression ihren Einfluß auch auf Norddeutschland ausdehnen dürfte, so ist besonders an der Küste zunächst Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten, dagegen ist für das südliche Deutschland zunächst heiteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.